

# Zukunftsprogramm „Hall 2016“

## Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	Seite 3
<b>1. Grundsätze des politischen Handelns der ÖVP-Hall</b> .....	Seite 4
<b>2. Arbeitsplätze und Wirtschaftspolitik</b> .....	Seite 5
2.1. Maßnahmen.....	Seite 5
2.1.1. Ansiedelung von Betrieben.....	Seite 5
2.1.2. Altstadt als "Einkaufszentrum" .....	Seite 6
2.1.3. Tourismus.....	Seite 7
2.1.4. UMIT als Wirtschaftsfaktor.....	Seite 7
2.1.5. Stadtwerke.....	Seite 8
<b>3. Bildung</b> .....	Seite 8
3.1. Maßnahmen.....	Seite 8
3.1.1. Kindergarten.....	Seite 8
3.1.2. Volksschule.....	Seite 8
3.1.3. Neue Mittelschule.....	Seite 8
3.1.4. Hauptschule Schönegg.....	Seite 8
3.1.5. Kooperationen mit der UMIT.....	Seite 8
3.1.6. Lebensbegleitendes Lernen.....	Seite 9
<b>4. Familien</b> .....	Seite 9
4.1. Maßnahmen.....	Seite 9
4.1.1. Kinderbetreuung.....	Seite 9
4.1.2. Schaffung einer Plattform für Betreuungseinrichtungen.....	Seite 9
4.1.3. Unterstützung durch die Stadtgemeinde.....	Seite 9
4.1.4. Kindergarten und Kinderkrippe in der Unteren Lend.....	Seite 9
4.1.5. Bedarfsgerechtes Hortangebot.....	Seite 9
<b>5. Jugend</b> .....	Seite 10
5.1. Maßnahmen.....	Seite 10
5.1.1. Die politische Bildung.....	Seite 10
5.1.2. Der Erwerb von Sozialkompetenz.....	Seite 10
5.1.3. Einrichtung eines Jugendbeirates.....	Seite 10
5.1.4. Freizeit.....	Seite 11
5.1.5. Jugendcard.....	Seite 11
<b>6. Senioren</b> .....	Seite 11
6.1. Maßnahmen.....	Seite 11
6.1.1. Generationenübergreifendes Wohnen.....	Seite 11
6.1.2. Generationengerechte Arbeitswelt.....	Seite 11
6.1.3. "Lebensbegleitendes Lernen" .....	Seite 11
6.1.4. Informationstechnologien.....	Seite 12
6.1.5. – 6.1.8. Pflege & Betreuung.....	Seite 12
6.1.9. Atersforschung auf der UMIT.....	Seite 12
6.1.10. Vereinsunterstützung für Seniorenaktivitäten.....	Seite 12

<b>7. Soziales</b> .....	Seite 13
7.1. Maßnahmen.....	Seite 13
7.1.1. Grundsicherung.....	Seite 13
7.1.2. Gesundheits- und Sozialsprengel.....	Seite 13
7.1.3. Fachkräfte in Pflege & Betreuung.....	Seite 13
<b>8. Integration</b> .....	Seite 13
8.1. Maßnahmen.....	Seite 14
8.1.1. Sprache.....	Seite 14
8.1.2. Umgangsformen und Verhaltensweisen.....	Seite 14
8.1.3. Ausbildung.....	Seite 14
8.1.4. Vermeidung der so genannten Segregation.....	Seite 15
8.1.5. Sozialer Hintergrund.....	Seite 15
<b>9. Kultur</b> .....	Seite 15
9.1. Maßnahmen.....	Seite 16
9.1.1. Kulturamtes als Servicestelle.....	Seite 16
9.1.2. Ausbau vorhandener Stärken.....	Seite 16
9.1.3. Differenzierung der Kulturkosten.....	Seite 16
9.1.4. Kriterienkatalog für Mittelvergabe.....	Seite 16
9.1.5. Plattform für "junge" Künstler.....	Seite 16
9.1.6. Sponsoringpool.....	Seite 16
<b>10. Verkehr</b> .....	Seite 16
10.1. Maßnahmen.....	Seite 17
10.1.1. Radfahren in Hall.....	Seite 17
10.1.2. Gehsteige.....	Seite 17
10.1.3. Park and Ride am Haller Bahnhof.....	Seite 17
10.1.4. Neue Bahnhöfe für die S-Bahn.....	Seite 17
10.1.5. Regiobus.....	Seite 17
10.1.6. Entflechtung Unterer Stadtplatz.....	Seite 17
10.1.7. Autobahnausfahrt Volders.....	Seite 17
<b>11. Energie und Umwelt</b> .....	Seite 18
11.1. Maßnahmen.....	Seite 18
11.1.1. Energieautarkie.....	Seite 18
11.1.2. Ankauf, Förderung von Elektrofahrrädern & Elektroautos.....	Seite 18
11.1.3. Förderungen.....	Seite 18
11.1.4. Bewusstseinsbildung.....	Seite 18
<b>12. Sport</b> .....	Seite 19
12.1. Maßnahmen.....	Seite 19
12.1.1. Preisgestaltung der Infrastruktur.....	Seite 19
12.1.2. Kooperationen zwischen Schule und Sport.....	Seite 19
12.1.3. „Gesundheitsstadt“.....	Seite 19
12.1.4. Sport als Mittel zur Integration.....	Seite 19

# Hall 2016

## Zukunftsprogramm der ÖVP-Hall für die Gemeinderatsperiode 2010-2016

### Einleitung

Gerade die Ereignisse in der Weltwirtschaft der letzten beiden Jahren haben gezeigt, wie schnelllebig unsere Zeit geworden ist, wie schnell international anerkannte Grundsätze nicht mehr stimmen und ganze Systeme vom Kollaps bedroht sein können.

Wenn man auf dem Höhepunkt dieser Krise die Wissenschaftler über die weitere Entwicklung befragt hat, war meist die Antwort, man getraue sich nicht einmal zu sagen, wie die Entwicklung in den nächsten Tagen und Wochen, geschweige denn Monaten und Jahren sein wird.

Wenn man diese Situation betrachtet und dann versucht die wichtigsten Maßnahmen und Weichenstellungen für Hall in den nächsten Jahren zu formulieren, muss man aus Sicht der Haller ÖVP folgenden Ansatz wählen: es ist notwendig eine grundlegende Strategie für die wichtigsten Themenfelder (wie zB. Arbeit, Wirtschaft, Bildung, Kultur, Soziales, Jugend, Senioren, Verkehr ...) zu formulieren. Eine Strategie, die strukturell, langfristig und nachhaltig wirkt, bewusst kurzfristige Ansätze ausschließt und auch bei Änderung der kurzfristigen Parameter gültig ist.

Gleichzeitig sind wir der Meinung, dass einige Ideen, Ansätze usw. die sich aus der Umsetzung unserer Strategie ergeben, angeführt werden müssen, damit die Bürger wissen, welche möglichen Antworten die ÖVP-Hall auf ihre Fragen und Wünsche hat. Daher werden nach den grundsätzlichen Aussagen im Programm (langfristiger Strategieteil) meist auch mittelfristige Maßnahmen genannt.

Die ÖVP-Hall wird versuchen, diese in der kommenden Gemeinderatsperiode umzusetzen. Wir sind uns bewusst, dass sich in den nächsten Jahren Entwicklungen ergeben können, welche eine Anpassung bzw. Änderung der mittelfristigen Maßnahmen erforderlich machen. Daher ist insbesondere der Maßnahmenenteil nicht als statisches sondern als dynamisches Instrument zu sehen. Außerdem soll das Programm möglichst kurz und kompakt sein, weil es nur so umsetzungsrelevant ist.

## 1. Grundsätze des politischen Handelns der ÖVP-Hall

Die ÖVP-Hall fühlt sich den Grundsätzen einer nachhaltigen Politik verpflichtet. Unsere Politik orientiert sich an den Worten: "Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass zukünftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können." (Brundtland Report, 1987). Daher ist uns ein ressourceneffizientes, zielgerichtetes Handeln in den zentralen Themenbereichen wichtig.

Entscheidend für diesen Ansatz sind Menschen, die sich in unserer Stadt engagieren und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Sie sollen ganzheitlich handeln und langfristig denken. Wir freuen uns auf die Mitarbeit solcher BürgerInnen an der Weiterentwicklung unserer Stadt. Wir wollen sie bestärken aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet in den nächsten sechs Jahren die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen. Soweit es einer Gemeinde möglich ist, wollen wir eine aktive Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik betreiben. Die Standortsicherung der tüchtigen Haller Unternehmen sowie die Erhaltung und weitere Verbesserung der Infrastruktureinrichtungen unserer Stadt ist uns ein großes Anliegen.

Das Ziel der Haller ÖVP lautet: Nachhaltige Wege in der Zukunft zu erschließen, um den erreichten Wohlstand und die gute Lebensqualität in unserer schönen Stadt nicht nur zu erhalten sondern noch weiter auszubauen. Dies kann nur über ein gutes Miteinander in einer aktiven und engagierten Gesellschaft gelingen.

Auch künftig soll Hall seine Rolle als zentraler Ort in der Region beibehalten. Die Stadtgemeinde bietet sich als Partner für unsere Nachbargemeinden an, um gemeinsam besonders überregionale Probleme wie Infrastruktur, Verkehr, Verwaltung usw. zu lösen. Gemeinsam für Hall zu arbeiten, das ist unser Wunsch und unser Ziel!

## **2. Arbeitsplätze und Wirtschaftspolitik**

Auch für eine Kommune macht es Sinn, internationale, nationale und regionale Entwicklungen in der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik zu verfolgen und daraus Lehren für das eigene politische Handeln abzuleiten. In diesem Sinne verfolgen wir die Weiterentwicklung und Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Arbeitsstandortes im Rahmen der europäischen Partnerschaft für Wachstum und Beschäftigung (Lissabon Prozess) mit großem Interesse.

Gerade auf Grund der Ereignisse der letzten Jahre in der Wirtschaft bekennen wir uns zum Konzept der Corporate Social Responsibility (CSR), das die Sozialverantwortung von Unternehmen thematisiert. Aus unserer Sicht trägt CSR wesentlich zum Erfolg der Unternehmen und insbesondere zum Vertrauen der Bevölkerung in die Wirtschaft bei.

Wir bekennen uns zu einer nachhaltigen Fiskalpolitik, die makroökonomische Stabilität gewährleistet und die öffentlichen Finanzen, gerade in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten, sicherstellt.

Eine effiziente, zielgerichtete und sparsame öffentliche Verwaltung ist aus unserer Sicht von größter Bedeutung für den Standort Hall. Eine Verwaltung in diesem Sinne versteht sich als Serviceleister der BürgerInnen sowie der UnternehmerInnen der Stadt. Daher ist es unser Ziel, aus einer sehr guten Verwaltung eine noch bessere zu machen. Alle Bediensteten sowohl im Stadtamt als auch in den Betrieben der Stadt sollen engstens vernetzt werden. Nur gemeinsam werden wir den kommenden Herausforderungen gerecht und können die berechtigten Wünsche und Bedürfnisse unserer MitbürgerInnen und der Unternehmen erfüllen.

Um die Möglichkeiten für die Förderung der ArbeitnehmerInnen in Hall laufend zu prüfen und, wenn möglich, auch umzusetzen, soll enger Kontakt mit den Stellen des Bundes (insbesondere dem AMS-Tirol) sowie des Landes (besonders der Arbeitsmarktförderung) gehalten werden.

### **2.1. Maßnahmen**

#### **2.1.1. Ansiedelung von Betrieben**

Die Ansiedelung von Betrieben ist für den Standort Hall ein sehr wichtiges Thema. Daher soll die Zusammenarbeit insbesondere mit der Standortagentur des Landes (Tiroler Zukunftsstiftung) deutlich verstärkt werden, um möglichst schnell mit interessierten Betrieben in Kontakt zu kommen. Ein Ansprechpartner in der Stadt soll alle städtischen Stellen koordinieren, sodass einem interessierten Unternehmen ein maßgeschneidertes Paket präsentiert werden kann.

Grundsätzlich ist uns jedoch die Entwicklung unserer tüchtigen Unternehmen in Hall wichtiger als die Neuansiedlung. Sie dürfen jederzeit auf unsere Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Betriebes zählen.

In diesem Sinne möchten wir die Unterstützung und die Wertschätzung der bestehenden Haller Unternehmer in den nächsten Jahren viel stärker zum Ausdruck bringen!

Die Rahmenbedingungen in unserer Stadt sind laufend auf ihre Wirtschaftsfreundlichkeit zu überprüfen. Wichtige Parameter wie Grundkosten, Erschließungskosten, Infrastruktur usw. sind so auszurichten, dass eine geordnete Fiskalpolitik der Stadt möglich ist, trotzdem aber für die Unternehmen der Standort Hall sehr attraktiv ist und bleibt.

Wichtig für den Standort ist es auch, möglichst jene Betriebe zu halten bzw. anzusiedeln, von denen man sich künftig hohe Wachstumsraten bei hoher regionaler Wertschöpfung und möglichst großen Beschäftigungseffekten erwarten kann. Daher verfolgen wir den Weg, das jetzige Gelände der Straubkaserne einer wirtschaftlichen Nutzung zuzuführen. Hier soll professionell durch die Stadt und die Wirtschaft ein hochwertiges Gewerbegebiet aufgebaut werden. Die Haller ÖVP hat ein Konzept für einen "Kreativpark Hall" entwickelt. Dieses Konzept würde vorsehen, in einem derartigen Gewerbegebiet ein Zentrum für die Kreativwirtschaft aufzubauen, das von deutlich überregionaler Bedeutung ist. Mit Kreativwirtschaft sind z.B. Architektur-, Design-, Medien-, Werbung- und Softwarefirmen angesprochen. Nach Einschätzung sämtlicher nationaler und internationaler Experten ist der Bereich Kreativwirtschaft einer der am stärksten wachsenden Bereiche in der Wirtschaft und noch dazu einer, der in Ostasien usw. nicht einfach kopiert werden kann. Besonders interessant aus unserer Sicht wäre es, in enger Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen der Stadt Kooperationen und Vernetzungen zwischen Betrieben im Bereich Kreativwirtschaft und Haller Bildungseinrichtungen zu suchen und zu finden. Auch ist es uns ein besonderes Anliegen, einem Handwerker die Möglichkeit zu bieten, sich in Hall vergrößern bzw. ansiedeln zu können. Dabei denken wir an eine Art Handwerkszentrum, welches sich mit den Betrieben vor Ort möglichst ergänzen soll, um Synergien zu schaffen.

### **2.1.2. Altstadt als "Einkaufszentrum"**

Wir sind stolz darauf, dass unsere wunderschöne Altstadt das Einkaufszentrum in der Stadt ist. Vor allem die einzigartige Mischung aus Geschäften und Betrieben einerseits und als Wohn- und Einkaufsort andererseits schafft eine besondere Lebensqualität. Dazu kommt, dass sich die Altstadt als Zentrum, in der sich die ganze Stadt trifft und feiert, etabliert hat. Dieser starke Identifikationsfaktor muss weiter erhalten und sogar gestärkt werden. Jede Initiative, die zum Standort Altstadt passt und diesen stärkt, kann auf die Unterstützung der ÖVP Hall zählen. Ideen sind zahlreich vorhanden. Sie reichen von der Schaffung ganzjähriger Attraktionen am Oberen Stadtplatz bis zu einer Tiefgarage in der Altstadt. Alle Ideen, nicht nur unsere, sollen auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden. Es ist uns auch ein Anliegen, dass ein Lebensmittelgeschäft in der Altstadt erhalten bleiben muss. All diese Maßnahmen und Schritte sind mit den Bewohnern und den Unternehmern der Altstadt sowie den Vertretern des Denkmalamtes abzusprechen und zu diskutieren.

### **2.1.3. Tourismus**

Wir wollen in enger Abstimmung mit dem TVB versuchen, noch attraktivere Angebotspakete zu schnüren, um die Nächtigungszahl in Hall zu steigern. Im Besonderen sollte stärker versucht werden, Nächtigungsschwächen am Wochenende entgegenzuwirken. Potenzial orten wir auch in der Entwicklung des Seminarbereiches. Große Hoffnung setzen wir dabei auf mögliche Spezialkongresse, die im Umfeld der UMIT erfolgen könnten. In diesem Zusammenhang wollen wir die Entwicklung der "Gesundheitsstadt Hall" (UMIT, BKH, Psychiatrisches KH, Landespflegeklinik, Frauengesundheitscenter, Ärztehaus usw.) weiter vorantreiben. Wir wollen prüfen, ob eine touristische Entwicklung im Bereich Wellness (Sole) Sinn macht.

### **2.1.4. UMIT als Wirtschaftsfaktor**

Seit Anfang an von der ÖVP Hall unterstützt, entwickelt sich die in Hall angesiedelte Privatuniversität des Landes, UMIT, prächtig. Es wird eine wichtige Aufgabe der künftigen Führung Halls sein, nachhaltig auf die Landespolitik zu wirken, damit sich die UMIT weiter entwickeln kann. Neue Schwerpunkte, wie insbesondere die Altersforschung, würden bestens zur "Gesundheitsstadt Hall" passen. Gemeinsam mit dem Land und der UMIT sollte sich die Stadtgemeinde um die Entwicklung von so genannten Spin Offs an der UMIT bemühen. Besonders die Zusammenarbeit mit dem CAST (Center for Academic Spinn-offs Tyrol, [www.cast-tyrol.com](http://www.cast-tyrol.com)) sollte forciert werden. Damit könnten tolle zukunftsorientierte Unternehmen mit hochwertigen Arbeitsplätzen begründet werden.

### **2.1.5. Stadtwerke**

Die Hall AG ist der zentrale Wirtschaftsbetrieb der Stadt Hall. Der ÖVP Hall ist die enge und gute Zusammenarbeit zwischen der Politik bzw. der Verwaltung der Stadt einerseits und den MitarbeiterInnen der Hall AG andererseits ein zentrales Anliegen. Eine gedeihliche und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Hall AG ist für unsere Stadt absolut notwendig. Die Stadtgemeinde und „ihre Stadtwerke“ müssen sehr eng vernetzt denken und handeln. Das Ziel ist es, den BürgerInnen Halls ein möglichst perfektes Service zu bieten, bestmögliche Infrastruktur zu erhalten bzw. zu schaffen und den Betrieben in unserer Stadt ein guter Partner zu sein.

## 3. Bildung

Bildungspolitik ist entscheidend für die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen. Sie ist auch ein wesentlicher Faktor für Halls Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft. Wir erwarten von der Bildungsarbeit die Förderung von Kreativität, Sozialkompetenz, Toleranz, Demokratieverständnis und politischer Bildung. Die persönliche Leistung und eine werteorientierte Persönlichkeitsentwicklung findet unsere Anerkennung.

Vor dem Hintergrund einer steigenden Lebenserwartung ist uns das lebensbegleitende Lernen ein besonderes Anliegen. Damit bietet sich den Menschen die Möglichkeit, sich auf der Basis persönlicher Wahlfreiheit zu entfalten und individuelle Lebenswege gestalten zu können.

Hall hat als Schulstandort eine zentrale Bedeutung in der Region. Um diese auch weiterhin zu sichern, braucht es eine zukunftsweisende Schulpolitik, die sich vor allem durch Vielfältigkeit auszeichnet und künftigen Anforderungen gerecht wird.

### 3.1. Maßnahmen

**3.1.1.** Im Kindergarten unterstützen wir das Heranführen der Kinder an die Schulreife. Insbesondere sollen die motorische Entwicklung, das Sozialverhalten, die Kreativität und die Sprachkompetenz entwickelt werden. Wichtig ist auch die kindgerechte Förderung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

**3.1.2.** Die Volksschule ist der zweite große Abschnitt im Bildungsaufbau. Neben der umfassenden Vorbereitung auf die nächste Schulstufe (Hauptschule, Gymnasium) ist uns der frühzeitige Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen besonders wichtig. Neben Englisch sollte auch Italienisch als Sprache unseres unmittelbaren Nachbarn berücksichtigt werden.

**3.1.3.** Die ÖVP-Hall steht klar hinter dem Konzept der neuen Mittelschule. Diese bietet bessere Chancen für die Hauptschüler auf dem weiteren Bildungsweg.

**3.1.4.** Wir bekennen uns klar zur Hauptschule in Schönegg. Nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten setzen wir uns für eine umfassende Sanierung der Schule ein. Wir werden diese gemeinsam mit dem Lehrkörper und den Eltern/Schülern erarbeiten und durchführen.

**3.1.5.** Wir wünschen uns von allen Haller Schulen, insbesondere vom Gymnasium und den Hauptschulen eine engere Kooperation mit der UMIT (z.B. im Bereich Technik mit Schwerpunkt "Erneuerbare Energie" oder in der Pflege). Auch Schwerpunkte im Bereich Kreativwirtschaft (siehe Bereich Wirtschaft) sowie im Schwimmsport wären denkbar. Wir sind uns bewusst, dass derartige Vorhaben nur unter enger Einbindung des Lehrkörpers, der SchülerInnen und der Eltern erfolgen kann bzw. die Initiative aus den Schulen kommen muss.

3.1.6. Das Thema des lebensbegleitenden Lernens liegt uns besonders am Herzen. Wir freuen uns daher über die jahrzehntelange sehr erfolgreiche Arbeit der Volkshochschule Hall und unterstützen diese bei ihrer wichtigen Aufgabe. Wir möchten das Bewusstsein für die Wichtigkeit dieses Themas in der Bevölkerung noch weiter stärken und zB über die zahlreichen Fördermöglichkeiten des Landes besser informieren.

## **4. Familien**

Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft und werden in all ihren vielfältigen Formen von uns respektiert und unterstützt. Mit den Erziehungs- und Betreuungsaufgaben für Kinder und pflegebedürftige Familienmitglieder erbringen Familien wichtige und wertvolle Leistungen für den Zusammenhalt der Gesellschaft und der Generationen.

Von zentraler Bedeutung ist für uns die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben für Frauen und Männer. Wir sehen diese auch als eine wirtschafts- und gesellschaftspolitische Aufgabe.

Es ist uns bewusst, dass in der Familienpolitik besonders der Bund und die Länder (zB. Kinderbetreuungsgeld, Finanzierung des Familienlastenausgleichsfonds, Familienbeihilfe, Elternbildung usw.) Kompetenzen haben. Trotzdem hat auch die Gemeinde einige Möglichkeiten Familien zu unterstützen, insbesondere im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

### **4.1. Maßnahmen**

**4.1.1.** Im Bereich der Kinderbetreuung bedarf es einer gemeinsamen Kraftanstrengung von Bund, Land und Gemeinden, um größtmögliche Synergieeffekte zu erreichen, die unseren Kindern die besten Startchancen zu sichern. Vieles ist hier in den letzten Jahren bereits geschehen. Trotzdem ist laufend zu überprüfen, ob der Ausbau der Kinderbetreuung (mit Bedachtnahme auf die unter dreijährigen) bedarfsgerecht ist.

**4.1.2.** Um die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben von Frauen und Männern zu optimieren, wollen wir die Schaffung einer Plattform prüfen. Diese soll die Gemeinde, die Unternehmen, die Betreuungseinrichtungen, die Elternverbände sowie andere individuell und am lokalen Bedarf in Hall orientierten Initiativen vernetzen.

**4.1.3.** Einrichtungen wie das Eltern-Kind-Zentrum sollen die entsprechende Unterstützung der Stadt bekommen.

**4.1.4.** Im Zuge des Wohnbaus in der Unteren Lend hat sich die ÖVP zu einer geordneten Entwicklung dieses Stadtteils bekannt. Daher ist die Schaffung eines zweigruppigen Kindergartens mit Kinderkrippe ein wichtiges Anliegen.

**4.1.5.** Das Hortangebot soll mit städtischer Unterstützung weiterhin gefördert und bei Bedarf ausgebaut werden.

## 5. Jugend

Ziel unserer Jugendpolitik ist es, jungen Menschen zu helfen, mit der Vielfalt an Anforderungen in der „Lebensphase Jugend“ klar zu kommen. Bei ihrer Sozialisation brauchen Jugendliche Unterstützung. Wir sind jedoch auch der Meinung, dass man ihnen angemessen Zeit lassen muss. Sie sollen allein an sich arbeiten können und genügend Raum vorfinden, um ihre eigenen Fähigkeiten zu erkennen und zu entwickeln. Allerdings müssen wir unsere Jugend auch fordern, damit sie ihre Zukunft eigenverantwortlich gestalten können.

Daher steht die Jugendpolitik vor der großen Aufgabe, vielfältig und offen zu sein, damit sie die Herausforderungen einer immer komplizierter und komplexer werdenden Lebenswelt erkennt und (mit) bewältigen kann.

Eine funktionierende Demokratie braucht die Mitwirkung und Mitbestimmung engagierter Menschen. Daher ist uns politische Bildung, gerade von jungen Menschen, ein ganz zentrales Anliegen. Ein entsprechend gebildeter und sensibilisierter junger Mensch ist in der Lage, sich mit entsprechendem Engagement in die Gesellschaft einzubringen und diese mit zu gestalten. Eine intensive Zusammenarbeit mit Schulen und anderen wichtigen Partnern aus der offenen Jugendarbeit usw. sowie der Politik sind Voraussetzung für eine zukunftsweisende Jugendpolitik in Hall.

### 5.1. Maßnahmen

**5.1.1.** Die politische Bildung ist uns ein großes Anliegen. Mit der Senkung des Wahlalters werden Jugendliche vor neue Herausforderungen gestellt. Manche fühlen sich überfordert mit der Bildung einer selbstbestimmten politischen Meinung. Sie wünschen sich neutrale Unterstützung. Daher werden wir auf Schulen, Einrichtungen der offenen Jugendarbeit usw. einwirken, dass sie sich dieser Thematik annehmen.

**5.1.2.** Der Erwerb von Sozialkompetenz bei Jugendlichen ist uns ein großes Bedürfnis. Einfühlungsvermögen, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit usw. sind nicht nur für die Jugendlichen bei der Bewältigung von Problemen beim Übergang von Lebensphasen sondern auch für unser gesellschaftliches Zusammenleben von enormer Bedeutung. Auch hier kommt der Schule und der Jugendarbeit eine große Rolle zu. Eine besonders wertvolle Rolle messen wir der Vereinsarbeit, die sich mit Jugendarbeit im weitesten Sinne befasst, bei. Diese gehört in diesem Zusammenhang entsprechend unterstützt und gewürdigt.

**5.1.3.** Wir stehen der Einrichtung eines Jugendbeirates sehr positiv gegenüber. Partner bei diesem Vorhaben sollen die Schulen, die offene Jugendarbeit, die Vereine usw. sein. Der Beirat soll Jugendliche informieren, sie aktiv einbinden, damit sie auch an Entscheidungsprozessen beteiligt sind und ihnen das öffentliche Leben näher bringen. Der Vorteil für die Politik wäre ein besseres Wissen über die jugendlichen Bedürfnisse und eine mögliche stärkere Berücksichtigung der Jugend in allen Politikbereichen.

**5.1.4.** Bei Gesprächen von Vertretern unserer Partei mit Jugendlichen wurde darüber gesprochen, dass es an diversen Freizeitmöglichkeiten in Hall fehlt. Es kann zB nicht "frei" Ball gespielt werden. Auch kann kein Freestyle mit Dirt- bzw. BMX-Bikes ausgeübt werden. Weiters fehlt es an Möglichkeiten für Auftritte von Jugendbands usw. Viele dieser Anliegen sind aus unserer Sicht verhältnismäßig leicht und mit geringen Kosten umzusetzen. Die ÖVP Hall wird sich bemühen, viele dieser Anliegen umzusetzen.

**5.1.5.** Wir setzen uns für die Einführung einer Jugendcard ein, mit der Haller Jugendliche in Haller Geschäften eine Ermäßigung erhalten. Dazu sollen Gespräche mit den Haller Wirtschaftstreibenden geführt werden.

## **6. Senioren**

Wie in ganz Österreich zeigt die demographische Entwicklung auch in Hall, dass die Anzahl der älteren Menschen in unserem Land immer mehr zunimmt. Die Menschen werden glücklicherweise immer älter und immer gesünder älter. Wir freuen uns über diese Entwicklung. Unsere Gesellschaft gewinnt damit eine zusätzliche Generation. Allerdings stellt uns das auch vor viele neue Herausforderungen in allen Lebensbereichen.

Aus unserer Sicht müssen daher alle Anstrengungen unternommen werden, die Balance des Generationenvertrages aufrecht zu erhalten.

Wir wollen die SeniorInnen, die unsere Stadt und unser Land zu dem gemacht haben, was es heute ist, entsprechend einbinden. Wir verfolgen das Ziel, dass die ältere Generation alle Angelegenheiten, die sie betreffen, aktiv mitbestimmen, mitgestalten und mitverantworten soll.

Deshalb unterstützen wir folgende Maßnahmenvorschläge, wobei wir uns bewusst sind, dass dabei Stadt, Land und Bund entsprechend gefordert sind.

### **6.1. Maßnahmen und Ziele**

**6.1.1.** Generationenübergreifendes Wohnen: Förderung von Wohnmodellen, bei denen es Begegnungsplätze zwischen Alt und Jung gibt. Eine Überforderung einer der beiden Gruppen aus "edlen Motiven" ist dabei aber zu vermeiden.

**6.1.2.** Verstärkte Bewusstseinsbildung für eine generationengerechte Arbeitswelt. Es gibt zu diesem Thema bereits seit vielen Jahren erfolgreiche Modelle aus den skandinavischen Ländern.

**6.1.3.** Die Lust und die Freude am Lernen ("Lebensbegleitendes Lernen") gerade bei den älteren Menschen fördern.

**6.1.4.** Der älteren Generation den Zugang zu modernen Informationstechnologien öffnen, um ihnen die Teilnahme an der Wissensgesellschaft zu ermöglichen. Hall hat hier eine Vorreiterrolle, auf die wir stolz sind.

**6.1.5.** Die Pflege und Betreuung älterer Menschen gehören zu den großen Herausforderungen in den kommenden Jahren. Diese Herausforderungen treffen sowohl die Familien, das Gemeinwesen, die Politik usw. Da pflegebedürftige Menschen möglichst lange daheim in ihrer vertrauten Umgebung bleiben wollen, braucht es ein Bündel von Maßnahmen, die hier nur kurz angesprochen werden können:

**6.1.6.** Pflegende Angehörige tragen den Hauptteil der Betreuungsarbeit. Sie brauchen Unterstützung im Pflegealltag und auch die Möglichkeit einen "Urlaub" von der Pflege zu bekommen.

**6.1.7.** Der Aufbau so genannter Case- und Caremanagerinnen, die die Pflegebedürftigen sowie deren Angehörige beraten und z.B. bei der Aufstellung eines Betreuungsplanes helfen.

**6.1.8.** Die Vertrauensposition der Hausärzte im Pflegebereich soll weiter ausgebaut und gestärkt werden.

**6.1.9.** Gerade Hall würde sich mit der UMIT für einen Schwerpunkt in der Altersforschung bestens eignen. Die ÖVP Hall steht derartigen Initiativen sehr wohlwollend gegenüber und wird auch darauf drängen, dass die Forschungsergebnisse unmittelbar unseren SeniorInnen zu gute kommen.

**6.1.10.** Die Unterstützung von Vereinen und Institutionen, die Veranstaltungen, Reisen, Kulturevents usw. für unsere älteren MitbürgerInnen anbieten.

## **7. Soziales**

Sozialpolitik gehört zu den Kernaufgaben einer Stadt. Hall verfügt über ein tragfähiges soziales Netz und über gut ausgebaute kommunale Angebote in allen wichtigen Bereichen.

Die Sozialpolitik der ÖVP Hall orientiert sich an den Grundsätzen der christlichen (katholischen) Soziallehre. Deren Ziele bzw. Prinzipien wie der Vorrang des Gemeinwohles gegenüber dem persönlichen Machtstreben, der Solidarität, insbesondere mit den schwächeren MitbürgerInnen, ist unsere Leitlinie.

Ebenso wichtig ist für uns das Prinzip der Subsidiarität, das die Eigenverantwortung vor das staatliche Handeln in den Mittelpunkt stellt.

Besonders unterstützen wir die Prinzipien der Gerechtigkeit im Sinne eines sozialen Miteinanders. Es soll ein Ausgleich der Interessen und der Verteilung von Gütern und Chancen zwischen den handelnden Personen und Gruppen eine Rolle spielen. Wir vertreten weiters den Ansatz der „Option für die Armen“, die besonders von der Befreiungstheologie in Südamerika entwickelt wurde. Dabei geht es nicht nur um konkrete Hilfeleistungen für die Armen, die es leider auch bei uns gibt, sondern um deren persönliche Perspektive. Gerade in schwieriger werdenden Zeiten erscheint uns diese Idee besonders wichtig.

## **7.1. Maßnahmen**

**7.1.1.** In diesem Sinne unterstützt die ÖVP Hall die entsprechenden Maßnahmen des Landes und der Gemeinden in Tirol im Bereich der Hilfe in besonderen Lebenslagen (Grundsicherung).

**7.1.2.** Besonders herausfordernd ist aus unserer Sicht die demographische Entwicklung. Diese macht die Hilfe für pflegebedürftige Personen in Alten- und Pflegeheimen und die mobilen Dienste (Gesundheits- und Sozialsprengel) notwendig. Hier hat Hall immer eine Vorreiterrolle innegehabt. Bereiche wie Tagespflege, Kurzzeitpflege und Betreutes Wohnen werden von uns besonders unterstützt.

**7.1.3.** Die Ausbildung einer ausreichenden Zahl geeigneter Fachkräfte im Pflege- und Betreuungsbereich ist eine große Herausforderung, der wir uns gerne stellen.

## **8. Integration**

Bei diesem Themenbereich ist aus Sicht der ÖVP Hall zuerst eine genauere Begriffsbestimmung notwendig. Wir unterscheiden von der Begrifflichkeit und beim Zugang zwischen dem Profil des "Gastarbeiters" und jenem des Asylwerbers. Je nachdem, zu welchem Begriff ein Mensch einzuordnen ist, gibt es verschiedene Ansätze.

Bei Asylwerbern ist aus unserer Sicht vorerst die rechtliche Frage zu lösen (hier kann eine Gemeinde nur sehr wenig beitragen). Vorwiegend handelt es sich bei dieser Gruppe um Männer, eher seltener um Kinder und Frauen. Sehr oft sind diese Personen durch Ereignisse in ihrer Heimat traumatisiert und daher entsprechend zu betreuen. Aus Sicht der Gemeinde spielt hier insbesondere die Frage eine Rolle, wie das im Herkunftsland erworbene Wissen transferiert werden kann. Bisher hat Hall mit den Asylanten jedenfalls vorwiegend gute Erfahrungen gemacht.

Bei den "Gastarbeitern" gilt es nochmals zu unterscheiden: es gibt hier eine in den letzten Jahren sehr große Gruppe, insbesondere im Bereich Tourismus, die vor allem aus dem östlichen Deutschland kommt. Aus unserer Sicht gibt es hier kaum Probleme mit der Integration und daher wird diese Personengruppe auch nicht weiter behandelt.

Sehr wohl gelten unsere Überlegungen für andere Personengruppen mit dem Hintergrund als "Gastarbeiter" (ob in 1., 2. oder teilweise schon 3. Generation). Insbesondere für Personen mit türkischem Migrationshintergrund. Dies vor allem wegen der zahlenmäßigen Bedeutung dieser Gruppe in Hall.

Studien zu diesem Thema zeigen, dass besonders die türkischstämmige Bevölkerung insgesamt sehr jung ist. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund im Vergleich zur heimischen Bevölkerung wesentlich früher eine Familie gründen (sowohl heiraten, als auch Kinder bekommen).

Weiters zeigt sich, dass ein sehr hoher Anteil von Jugendlichen mit nicht deutscher Umgangssprache Sonderschulen besucht. In Tirol sind rund ein Viertel der 17-jährigen türkischen Jugendlichen als Hilfsarbeiter. In dieser Gruppe sind immerhin 10% arbeitslos (Prof. Pifffl in: "Lebens- und Erwerbssituation arbeitsmarktferner Jugendlicher mit Migrationshintergrund in Tirol").

## 8.1. Maßnahmen

**8.1.1. Sprache:** Die Kenntnis der deutschen Sprache ist für uns eine zentrale Grundvoraussetzung, damit Integration gelingen kann. Daher unterstützt die ÖVP Hall alle sinnvollen Maßnahmen und Vorschläge, welche die Kenntnisse der deutschen Sprache bei Personen mit Migrationshintergrund fördern. Insbesondere ist die deutsche Sprache bei Kindern zu fördern und auch zu fordern, weil nur so ein schulischer Erfolg erreicht werden kann. Auch ist nur so ein guter Zugang zu den öffentlichen Einrichtungen, Ämtern und Institutionen möglich.

**8.1.2. Umgangsformen und Verhaltensweisen:** Es ist von Personen mit Migrationshintergrund zu erwarten, dass sie sich in ihrer persönlichen Verhaltensweise und in den Umgangsformen so verhalten, wie es in unserer Gesellschaft üblich ist. Oft kennen sie für uns selbstverständliche Grenzen (z.B. der Umgang zwischen den Geschlechtern) nicht und überschreiten diese, was zu zahlreichen Problemen und Vorbehalten führen kann. Allerdings verstehen wir, dass viele, insbesondere Jugendliche, diese Grenzen gar nicht kennen, da sie ihnen niemand "gezeigt" hat. Daher erwarten wir von allen beteiligten Institutionen (Kindergarten, Schule, Lehrstelle.....), dass sie hier entsprechende Hilfestellungen anbieten.

**8.1.3. Ausbildung:** Sehr oft befinden sich Familien mit Migrationshintergrund in einer angespannten finanziellen Situation. Daher gibt es einen besonderen Druck auf die Jugendlichen, ein schnelles Erwerbseinkommen über eine berufsorientierte Ausbildung zu stellen. Wir halten diesen Ansatz für falsch (siehe bereits die Zahlen zur Ausbildung und Arbeitslosigkeit oben). Es ist gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten von ganz besonderer Bedeutung eine möglichst gute und fundierte Ausbildung zu haben. Sie ist der beste Schutz gegen Arbeitslosigkeit und auch ein guter Weg zu einer besseren Integration. Hier könnte sich die Stadtgemeinde noch deutlich mehr einbringen. Sie sollte das Problembewusstsein bei den Betroffenen heben und noch vertiefter mit den zuständigen Stellen des Landes zusammenarbeiten.

**8.1.4. Vermeidung der so genannten Segregation:** Von Segregation spricht man, wenn es nach sozioökonomischen und ethnisch-kulturellen Kriterien zu einer räumlichen Strukturierung bei der Einwohnerschaft kommt. Also ein heterogener Anteil der Minderheitenbevölkerung in einer "Enklave" einem unterdurchschnittlichen Anteil Einheimischer gegenübersteht. Eine solche Entwicklung ist, nicht zuletzt bei der Vergabe von Wohnungen, tunlichst zu vermeiden.

**8.1.5. Sozialer Hintergrund:** Wir möchten dem sozialen Hintergrund bei MigrantInnen eine besondere Aufmerksamkeit schenken. Aus unserer Sicht werden Probleme von Migrantinnen häufig auf die Migration und die Herkunftskultur bezogen. In Wahrheit resultieren sie aber aus den sozialen Hintergründen. Hier zählt sich aus unserer Sicht ein "genauerer Hinschauen" im Hinblick auf die Lösung von so manchem Integrationsproblem aus.

## 9. Kultur

An den Beginn unserer Überlegungen zum wichtigen Themenbereich Kultur möchten wir einen Satz aus Adornos bekannten Soziologischen Schriften zum Thema Kultur und Verwaltung zitieren:

"Wer Kultur sagt, sagt auch Verwaltung, ob er will oder nicht. Die Zusammenfassung von so viel Ungleichnamigem wie Philosophie und Religion, Wissenschaft und Kunst, Formen der Lebensführung und Sitten, schließlich dem objektiven Geist eines Zeitalters unter dem einzigen Wort Kultur verrät vorweg den administrativen Blick, der all das, von oben her, sammelt, einteilt, abwägt, organisiert."

Mit dieser umfassenden Definition von Kultur können wir uns sehr gut identifizieren. Auch wenn es nicht ganz so gemeint ist, finden wir uns im "Blick von oben, der sammelt, einteilt, abwägt und organisiert" nur sehr bedingt wieder.

Im Spannungsfeld zwischen verordnetem Kulturprofil und sich selbst entwickelndem Kulturgesicht ziehen wir eindeutig die zweite Möglichkeit vor. Kulturpolitik kann und soll Rahmenbedingungen definieren und kreatives Arbeitsklima für die Selbstentwicklung der Künstlerinnen und Künstler schaffen. Kunst kann nur durch KünstlerInnen bzw. selbst verwalteten Institutionen geschaffen werden, nur sie können eine künstlerische Identität in Hall bilden, nicht die Politik!

Sehr wohl bewusst ist uns, dass Kultur auch ein wirtschaftlicher Faktor ist, der bedeutende Auswirkungen auf die Standortattraktivität und den Tourismus hat.

In unserem Verständnis legitimiert sich Kunst aus sich selbst und hat einen sehr bedeutenden gesellschaftlichen Auftrag. Wir erwarten von den Kulturschaffenden auch Kritik an der eigenen Arbeit, an den Medien und natürlich auch an der Politik.

Thematisch gesehen vertreten wir die Ansicht, dass Pluralität, Kontinuität und Interdisziplinarität einer Thematisierung nur über Einzelsparten und Schwerpunkte aufgrund der zunehmenden Vernetzung und Überlappung in der Kultur vorzuziehen ist.

## 9.1. Maßnahmen

**9.1.1.** Noch stärkere Ausrichtung der kulturpolitisch Verantwortlichen sowie des Kulturamtes als Servicestelle an den Kulturschaffenden unserer Stadt.

**9.1.2.** Ausbau vorhandener Stärken. Die Verbindung zwischen Gedächtnis und Zukunft, Geschichte und moderner Kunst ist eine besondere Stärke unserer Stadt, auf die weiterhin gebaut werden kann.

**9.1.3.** Bei der Budgeterstellung sollte noch deutlicher zwischen Kosten der Infrastruktur und der eigentlichen Kulturarbeit unterschieden werden.

**9.1.4.** Bei der Mittelvergabe in der Kulturförderung soll ein Kriterienkatalog erarbeitet werden, der sich an den Merkmalen Qualität, Innovation, Kontinuität, Akzeptanz und Wirtschaftlichkeit orientiert. Wir verkennen jedoch nicht, dass Qualität in der Kultur nicht in Metern oder Kilogramm gemessen werden kann. Eine Qualitätsbeurteilung sehen wir als ein Ergebnis eines Prozesses, bei dem nicht zuletzt die Methode des Vergleiches nützlich ist.

**9.1.5.** Die Einrichtung einer Plattform wo sich "junge" Künstler präsentieren können sollte überlegt werden. Dafür sollte ein eigenes Kinder- und Jugendkulturbudget bereitgestellt werden.

**9.1.6.** Dass die Gemeinden in Zeiten wie diesen leider sehr viel weniger Geld zu verteilen haben, ist bekannt. Dies könnte mit der Einrichtung eines stadtnahen Sponsoringpools abgemildert werden, für deren Einrichtung wir uns entsprechend einbringen würden.

## 10. Verkehr

Ziel einer modernen Verkehrspolitik muss es sein, sich sowohl an den sozialen Mobilitätsbedürfnissen der Menschen wie auch am Verkehrsbedarf der Wirtschaft zu orientieren. Dabei spielen auch die Ziele des Umweltschutzes sowie des Schutzes von Leben und Gesundheit eine zentrale Rolle. Nur auf dieser Basis ist es möglich, die Lebensqualität in Hall zu halten bzw. zu steigern.

Ist der öffentliche Personenverkehr in den ländlichen Regionen Tirols vor allem eine wesentliche Voraussetzung für die Mobilität, bedeutet er in einem (für Tiroler Verhältnisse) Ballungsraum wie der Region Hall und Umgebung auch eine wirtschaftliche Überlebensfrage. Daher unterstützt die ÖVP Hall alle Initiativen, die das Angebot des öffentlichen Personenverkehrs sinnvoll attraktivieren.

Aus unserer Sicht sind in den nächsten Jahren in Hall eine Menge an Verkehrsfragen und -probleme zu lösen. Dies betrifft sowohl die Nord-Süd, wie auch die Ost-West Verkehrsflüsse. Hier sollte sich die Stadtgemeinde viel stärker, möglichst gemeinsam mit den Nachbargemeinden, positionieren. Insbesondere sind vermehrt die zuständigen Stellen des Landes und des Bundes (Asfinag, ÖBB) in die Pflicht zu nehmen. Es ist nach einer nachhaltigen "Gesamtstrategie" zu suchen (Verkehrskonzept).

## 10.1. Maßnahmen

**10.1.1. Radfahren in Hall:** Im innerstädtischen Verkehr soll künftig das Fahrrad eine größere Rolle spielen. Um die Attraktivität und auch die Sicherheit des Radfahrens zu erhöhen, sind entsprechende Radwege eine Voraussetzung. Wir wollen beispielsweise vom Stadtteil Schönegg bis zum Schwimmbad einen solchen realisieren. Des Weiteren soll überprüft werden, ob ein Lückenschluss zwischen Guggerinsel und dem Gewerbegebiet Mils entlang des Inns möglich ist. Damit könnte endlich vermieden werden, auf der Südseite des Inns neben der Autobahn nach Volders radeln zu müssen. Auch nach Mils zum Reschenhof ist entlang der Bundesstraße ein Radweg sinnvoll.

**10.1.2. Gehsteige:** Es gibt in Hall nach wie vor zahlreiche Straßenzüge, die nicht mit einem Gehsteig ausgestattet sind. Im Bereich der Oberen und Unteren Lend, der Trientlstraße und entlang der Bundesstraße in Richtung Mils besteht Handlungsbedarf. Um den Fußgängern eine sichere Alternative zum Auto zu bieten wollen wir nach und nach das Gehsteignetz noch attraktiver machen.

**10.1.3. Park and Ride am Haller Bahnhof:** Mit der S-Bahn im 15-Minuten-Takt hat Hall nun ein sehr leistungsfähiges öffentliches Verkehrsmittel. In diesem Zusammenhang ist die Schaffung eines Park and Ride Parkplatzes beim Bahnhof eine dringend notwendige Maßnahme, für deren Umsetzung wir uns auch in Zukunft stark einsetzen werden.

**10.1.4. Neue Bahnhöfe für die S-Bahn:** Wie im S-Bahn-Konzept vorgesehen, setzen wir uns für die weiteren Bahnhöfe in Hall ein. Diese sollen beim Münzerturm bzw. in Hall West entstehen. Sinnvoll für eine Reduktion des Verkehrs am Unteren Stadtplatz ist auch der geplante S-Bahnhof in Mils.

**10.1.5. Regiobus:** Mit dem Takt der neuen S-Bahn wird gerade das gesamte Regiobussystem neu geplant. Sämtliche Regiobusse sollen künftig den Bahnhof anfahren. Gleichzeitig ist vorgesehen, neue Regiobusse, beispielsweise in Schönegg, in Betrieb zu nehmen, um die Effizienz noch einmal zu erhöhen. Damit erhält der öffentliche Nahverkehr in Hall eine völlig neue Qualität. Wie bisher werden wir uns auch künftig stark für die Umsetzung dieser Idee einbringen.

**10.1.6. Entflechtung Unterer Stadtplatz:** Die Kreuzung am Unteren Stadtplatz ist schon seit vielen Jahren ein Problem in der Verkehrsplanung. Der Lösungsvorschlag des Landes, welcher das Salinenareal zu einem überdimensionalen Kreisverkehr machen würde, ist ein erster diskussionswürdiger Ansatz. Dennoch bleiben Zweifel, da erstens trotzdem eine Ampelanlage bestehen bleiben würde und zweitens mit dieser Lösung der massive Verkehr am Unteren Stadtplatz für die nächsten Jahrzehnte bestehen bleiben würde. Aus unserer Sicht stellt dies für Hall deshalb noch nicht die Ideallösung dar.

**10.1.7. Autobahnausfahrt Volders:** Eine wichtige Maßnahme für die Entflechtung des Verkehrs am Unteren Stadtplatz stellt die Autobahnausfahrt in Volders dar. Vor allem die Entstehung des Gewerbegebietes in Mils in den letzten Jahren belastete den Verkehrsfluss am Unteren Stadtplatz stark. Deshalb sehen wir eine Volderer Lösung als flankierende Maßnahme zur Lösung des Verkehrsproblems am Unteren Stadtplatz als sehr dringend an und werden uns entsprechend dafür einsetzen.

## 11. Energie und Umwelt

Energie- und Umweltpolitik ist für uns untrennbar mit der Sozial-, Gesundheits-, Wirtschafts- und Standortpolitik verbunden. Nur eine Verknüpfung dieser Politikfelder kann zum Erfolg führen.

Klimaschutz und alle damit verbundenen Fragen ist schon seit geraumer Zeit ein Dauerthema. Wir sehen das als Auftrag, seitens der Stadtgemeinde Energie effizienter zu nutzen, Klimaschutzziele festzulegen und wenn möglich erneuerbare Energieträger verstärkt einzusetzen.

In diesem Sinne bekennt sich die ÖVP Hall zur Entwicklung und Umsetzung einer zukunftsorientierten Energie- und Umweltpolitik. Viele Gemeinden in Österreich haben hier schon Schritte in diese Richtung unternommen. Auch Hall sollte ein "Energiekonzept" erstellen und dabei von den Erfahrungen anderer Gemeinden profitieren.

Wir sind uns bewusst, dass ein derartiger Prozess nur unter enger Einbeziehung aller Akteure in Hall durchgeführt und erfolgreich umgesetzt werden kann. Insbesondere ist eine intensive Beteiligung der EinwohnerInnen unserer Stadt von zentraler Bedeutung. Nur wenn man die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger stärkt sind Erfolge möglich. Ein solcher Erfolg würde die Energieausgaben für alle verringern, die Lebensqualität der HallerInnen steigern und einen schönen Beitrag zum Klimaschutz liefern.

### 11.1. Maßnahmen

**11.1.1.** Hall soll Schritt für Schritt in die Energieautarkie gehen. Große Vorarbeiten wie das Fernheizwerk wurden bereits geleistet. Auch der Bereich der Wasserkraft bietet Möglichkeiten.

**11.1.2.** In Abstimmung mit den Landes- und Bundesstellen und gemeinsam mit der Hall AG soll der Ankauf und die Förderung von Elektrofahrrädern und Elektroautos geprüft werden.

**11.1.3.** Bereits in den vergangenen Jahren förderte die Stadtgemeinde thermische Sanierungen sowie die Nutzung von Sonnenenergie. Diese Förderungen sollen beibehalten werden und wenn möglich verstärkt werden.

**11.1.4.** Großen Wert legen wir auf Bewusstseinsbildung für Umweltfragen sowohl bei Erwachsenen wie auch bei Kindern bzw. Jugendlichen (Veranstaltungen der Hall AG).

## 12. Sport

Natürlich ist der ÖVP Hall die Unterstützung des Spitzensportes ein Anliegen. Ganz besonders wollen wir uns aber dem Breiten- und Gesundheitssport widmen. Wir verstehen Sport als eine bedeutende Querschnittsmaterie der Gesellschaft in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Wirtschaft, Tourismus, Bildung und auch Integration. Daher ist uns die Steigerung der Sportaktivität der Haller Bevölkerung ein großes Anliegen. Wir setzen auf bewusstseinsbildende Maßnahmen, die die Bedeutung von gesundheitsfördernden Sport- und Bewegungsaktivitäten verdeutlichen.

### 12.1. Maßnahmen

**12.1.1.** Sport- und Bewegungsräume sollen bedarfsorientiert gestaltet werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass es den zahlreichen Haller Vereinen und ihren Mitgliedern möglich ist, diese Einrichtungen zu verträglichen Preisen zu nutzen.

**12.1.2.** Wir unterstützen eine verstärkte Kooperation zwischen Schule und Sport, um nachteilige Entwicklungen der körperlichen Fähigkeiten und auch des Gesundheitszustandes unserer Kinder zu vermeiden. Dabei denken wir an eine enge Kooperation von Kindergarten und Schule mit den Vereinen.

**12.1.3.** Auch die Stadtgemeinde sollte im Sinne einer „Gesundheitsstadt“ Sportkooperationen fördern. Dabei ist die Stärkung des Bewusstseins, dass Sport ein wichtiger Aufgabenträger in der Prävention ist und damit einen wertvollen Beitrag zum Gesundheitssystem leistet, notwendig. Mit dem Fitnessparcours „Hall aktiv“ bei der UMIT, der auf unsere Initiative hin entstand, wurde bereits ein erster Schritt gesetzt.

**12.1.4.** Sport scheint uns außerdem ein geeignetes Instrument in der Integration zu sein, weil gerade der Sport die Unterschiede kultureller und sozialer Herkunft glättet und überbrückt.